

4. Doch die Nacht verrann, und die See ward still,
 und die Sonne schien in die Flammen,
 da schluchzte die Ärmste: „Als Gott will!“
 und bewußtlos brach sie zusammen.
 Sie trugen sie heim auf schmalem Brett,
 dort liegt sie nun fiebernd im Krankenbett,
 und draußen plätschern die Fluten.
 Dort spielt ihr Kind, ihr „Lütting Jehann“,
 und lallt wie träumend dann und wann:
 „Ein Boot is noch buten!“ — 10
Holz, Buch der Zeit.

92. Sprichwörter und Sprüche.

1. Eintracht unter Nachbarn ist Vorspann den Berg hinan.
 2. Freund in der Not, Freund im Tod, Freund hinterm Rücken
 sind drei starke Brücken. 3. Friede ernährt, Unfriede verzehrt.
 4. Geteilte Freude ist doppelte Freude, geteilter Schmerz ist halber
 Schmerz. (Tiedge.) 5. Lieb' und Dankbarkeit gefällt, Undank haßt
 die ganze Welt. 6. Was von Herzen kommt, geht auch wieder zu
 Herzen. 7. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. 8. Geben ist
 seliger denn nehmen. 9. Der brave Mann denkt an sich selbst
 zuletzt. (Schiller.) 20
10. Wenn die Wässerlein kämen zuhauf, gäb' es wohl einen Fluß.
 Weil jedes nimmt seinen eignen Lauf, eins ohne das andre ver-
 trocknen muß. Friedrich Rückert.
11. Gesell dich einem Bessern zu, daß mit ihm deine Kräfte ringen,
 wer selbst nicht weiter ist als du, der kann dich auch nicht 25
 weiter bringen! Friedrich Rückert.
12. Wenn du gibst, gib ungesehen,
 ganz dem Freund und mild dem Armen,
 tu's aus innigem Erbarmen
 und vergiß es, wenn's geschehn! 30
13. Des andern Leid empfinden
 heißt nicht Barmherzigkeit,
 Barmherzigkeit heißt wenden
 des andern Herzeleid. Friedrich v. Logau.
14. Wohltaten, still und rein gegeben, 35
 sind Tote, die im Grabe leben,
 sind Blumen, die im Sturm bestehn,
 sind Sterne, die nicht untergehn. Matthias Claudius.